

Das Papier der CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat folgenden Wortlaut:

„Steigendes Alter wird häufig mit einem Rückgang der Innovationskraft, Produktivität und der Güter- und Dienstleistungsnachfrage assoziiert. Dabei wird übersehen, dass die Innovationskraft und Produktivität Älterer durch lebenslanges Lernen, eine angemessene Gestaltung der Arbeitsbedingungen und eine aktive Gesundheitsförderung erhöht werden kann.

Ziel der Seniorenpolitik der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist es, die Generationenverbundenheit zu fördern und die Potenziale des Alters zu nutzen.

Für uns sind Senioren eine Bereicherung. Deutschland braucht das Zukunftspotenzial der Senioren dringender denn je; denn ältere Menschen verfügen über Erfahrungen und Stärken, die unsere Gesellschaft wirtschaftlich benötigt und sozial bereichert. Anhand der vor allem aus dem 5. Altenbericht erworbenen Erkenntnisse hat die Arbeitsgruppe Familie, Senioren, Frauen und Jugend der CDU/CSU-Bundestagsfraktion einen seniorenpolitischen Fahrplan für das Jahr 2007 erarbeitet, der folgende Eckpunkte umfasst:

1. Bildung und lebenslanges Lernen

Lebenslanges Lernen kann die wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit ebenso wie die individuelle Beschäftigungsfähigkeit verbessern und trägt darüber hinaus zu mehr Freiheiten im Alter und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion wird sich aus diesen Gründen vor allem dafür einsetzen,

- » die Erwachsenenbildung, besonders von geringer Qualifizierten, zu fördern;
- » angemessene Rahmenbedingungen für die Vereinbarung von Bildungszeitkonten in Tarifverträgen zu schaffen und
- » die Entwicklung von Qualitätsstandards zur Steigerung der Effektivität und Transparenz von Bildungsmaßnahmen voranzutreiben.

2. Wirtschaftskraft 60+

Der demographische Wandel wird zu einer deutlichen Verschiebung der Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen führen, so dass Wirtschaftsprozesse verstärkt auf die Bedürfnisse und Wünsche sowie auf das beachtliche ökonomische Potenzial der Generation 60+ ausgerichtet werden müssen. Die Berücksichtigung der Belange der Generation 60+ führt nicht nur zu einer konstanteren Lebensqualität, sondern erhöht auch die Chancen auf neue Arbeitsplätze für Ältere und Jüngere.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion wird sich aus diesen Gründen vor allem dafür einsetzen,

- » Zukunftsmärkte der Generation 60+ zu erschließen und Unternehmen dafür zu sensibilisieren,
- » einen „Masterplan Seniorenwirtschaft“ zu erarbeiten, der die speziellen Bedürfnisse der Angebots- und Nachfrageseite berücksichtigt,

- » das privatwirtschaftliche Engagement zu stärken, wenn es um die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität Generation 60+ geht,
- » vorhandene Produkte und Dienstleistungen zu verbessern und an die spezifischen Bedürfnisse der Generation 60+ anzupassen.

3. Herausforderung und Chance für Arbeitsmarkt und Wirtschaft

Für eine ganze Reihe von Berufen und öffentlichen Tätigkeiten gibt es gesetzlich normierte oder tarifrechtliche Altersgrenzen. Diese Altersgrenzen sind aber zum Teil unzeitgemäß und diskriminierend. Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hält es daher für notwendig, die starren Altersgrenzen zu überprüfen. Dies ergibt sich nicht nur aufgrund der ökonomischen Notwendigkeit aufgrund des Bevölkerungsschwundes, sondern ist auch der Tatsache geschuldet, dass in vielen Staaten das Verbot, Menschen allein aufgrund ihres Lebensalters zu benachteiligen, bereits Verfassungsrang genießt. Zudem stellt das Europarecht bindende Vorgaben zum Verbot der Altersdiskriminierung auf.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hält es für berechtigt, dass starre Altersgrenzen durch objektive Kriterien ersetzt werden. Wer körperlich und geistig die nötigen Voraussetzungen mitbringt und sich weiterbildet muss auch arbeiten dürfen (Piloten, Statiker, Ärzte, ehrenamtliche Schöffen usw.). Daher plädiert die CDU/CSU-Bundestagsfraktion auch dafür, die Fortbildung von Älteren zu fördern.

4. Generationenzusammenhalt

Ältere Menschen übernehmen in erheblichem Umfang unentgeltlich freiwillige, gemeinwohlorientierte Tätigkeiten. Ältere Menschen engagieren sich vor allem in den traditionellen Ehrenamtsfeldern Sport, Kirche und soziale Organisationen. Darüber hinaus werden zukunftsweisende Engagementformen erprobt und entwickelt, die innovative Antworten auf die Herausforderungen der Zeit und der demografischen Alterung geben. Freiwilliges Engagement festigt – wie besonders auch die generationenübergreifenden Freiwilligendienste zeigen – den Zusammenhalt der Generationen.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion wird sich daher für eine weitergehende Förderung des bürgerschaftlichen Engagements einsetzen. Im generationenübergreifenden Engagement werden Begegnungsmöglichkeiten geschaffen und beide Generationen nehmen im Idealfall die Rollen der Wissensvermittelnden wie der Lernenden ein. Daher ist es auch notwendig, dass bildungs- und engagementferne Gruppen an das bürgerschaftliche Engagement herangeführt werden.“

Berlin, 16. Januar 2007